Oesterreichischer Merkur.

IIIes Stück.

Den 16. März 1793.

Wiener Schriftsteller und Künstlerlexikon, oder alphabetisches Verzeichniß aller gegenwärtig in Wien lebender Schriftsteller, Künstler und Künstlerinnen, mit der Angabe ihrer Namen, Stände und Werke. Gesammelt und herausgegeben von einer Gesellschaft ihrer Freunde. 8. Wien 1793. 162 S. 45 kr.

Diese Gesellschaft muß sehr wenig Freunde unter den hiesigen Gelehrten zählen, weil ihr wirk-

wirklich eine eben so grosse Anzahl derselben unbekannt geblieben ist, als sie hier bekannte anführt. Zum Belege dieses Urtheils, und zum Beweise, daß wir Niemanden ohne reifer Uiberlegung verurtheilen, wollen wir hier eine kleine Gallerie Wiener Schriftsteller und Künstler aufstellen, die in einem solchen Werke zu nennen Pflicht ist, und welche nicht zu kennen, grobe Unwissenheit verräth.

Theologen.

Hofrath v. Zippe.
Professor Tobenz.
—— Jahn.
—— Greg. Mayer.
Exprof. Monsperger.
— Lauber, von Ollmütz.
Hr. Jos. Engstler, Pfarrer in der Rossau.
Hr. Bibliothekar Karl.

Rechtsgelehrte.

Hofrath v. Kees.
Dr. v. Bonelli.
— Voglhuber.
— Schwabe.
Prof. Hupka.
Hr. Sig. Nizzy.
— Sonnleithner.
— Rosenmann.
— Gundermann.

Mediziner.

Hr. v. Reinlein.
— Schosulan.
— Fauken.
— Wernischeck.
— Zeller.
— Eyerel.

Historiker.

P. Adrian Rauch, Piarist.
Hr. v. Kereszkury.
— v. Engel.
Hr. Baron v. Lichtenstern.
Hr. v. Roschmann.
Hr. Pfarrer Oggesser.

Medi-

Mediziner.

Hr. Gall.
— Steininger.
— Christan.

Naturforscher.

Hr. Baron v. Meidinger.
Hr. Prof. Ingenhoußz.
Hr. Scherer.
Hr. D. Kob.
Hr. K. L. Schreibers.

Vermischte.

Geistl. Hr. Hofstätter.
—— Michaeler.
Hr. v. Baumeister.
Hr. Jos. Grossinger.
Hr. Triesenecker.
Hr. v. Giuliani.

Künstler

Hr. Pichler, ein Meister in der schwarzen Kunst — Hr. Würth, berühmt als Medailleur. — Hr. Sambach, ein rühmlich bekannter Zeichner. — Hr. Löschenkohl, glücklicher Portraiteur. — Hr. Quirin Mark, Kupferstecher.

Wir hoffen durch diese neu aufgestellte Gallerie, welche sich durch einiges Nachforschen viel erweitern läßt, die Unvollständigkeit dieses Lexicons gezeigt zu haben und wollen nun auch einige Unrichtigkeiten desselben anführen: Hr. Gaheis, Direktor zu Klosterneuburg, gehört nicht unter die in Wien lebenden Schriftsteller; eben so wenig Domherr Herbert in Linz. — Jos. Keppler hat sein Leben in Pohlen geendet. — J. F. Knüppeln ist

längst

längst wieder nach Sachsen zurück. — Bey Mannsfeld ist nur der einzige Ernest angeführt, da doch drey dieses Namens sind — Georg Mayer ist schon länger als vier Jahre todt. — Scheiger ist Vikar zu Laa an der Theya, wie mans in der Vorrede seiner Fabeln lesen kann. — Trost ist auch Vikar auf dem Lande. — Gottfried Uhlich ist seit 3 Jahren Professor in Lemberg. — Wittola, als Pfarrer zu Probstdorf, und Widermann als Lokalkaplan zu Regelsbrunn, gehören nicht hieher.

Geschichte eines Geistersehers. Aus den Papieren des Mannes mit der eisernen Larve. Herausgegeben von Cajetan Tschink, 3ter und letzter Band. Wien 1793. 292 S. 8. auf Schreibpapier 1 fl. 36 kr.

Die ersten zwo Bände dieses Romans sind ausser dem Gebiete des O. M. Wir stimmen mit Vergnügen in das Urtheil derjenigen ein, welche selben als eines der besten österreichischen Produkte in diesem Fache erkennen.

Mayrhofer (Jos. Anton, der Rechten Doktor) Leitfaden des richterlichen Amts in Rechtsstreitigkeiten, nach

der

der allgemeinen Gerichtsordnung, und im Justizfache ergangenen Patenten, Hofresolutionen, und Dekreten. Zum Gebrauche der Justizbeamten auf dem Lande in den k. k. deutschen Erbstaaten. Linz 1793. 409 S. gr. 8. 2 Theile. 1 fl. 45 kr.

Der Herausgeber hat durch die Herausgabe des gegenwärtigen Entwurfes die Absicht nicht, den organisirten Magistraten in den Städten und Märkten auf dem Lande, dann anderen, denen die Rechtspflege bey Herrschaften anvertrauet ist, Aufträge zu geben, wie selbe sich in Besorgung der Rechtspflege bei den vorfallend rechtlichen Streitigkeiten zu benehmen haben.

Er will lediglich den Wunsch derjenigen erfüllen, welche ihr Verlangen schon öfters an den Tag geleget haben, den Gebrauch der allgemeinen Gerichtsordnung, die darauf erfolgte landesfürstl. Erläuterungen, Patenten und Resolutionen, welche auf das Justizgeschäft einen Bezug haben, in einem kurz zusammengefaßten Begriff zu finden, und auf solche Art ein Handbuch zu erhalten, in welchen sich Richter manchmal Raths erhohlen,

und

und bei sich aufwerfenden Anständen mit leichter Mühe den Zweifel heben können.

Zu mehrerer Deutlichkeit hat der Verfasser die Beobachtung der richterlichen Pflicht bei allen Rechtsstreitigkeiten; überhaupt von besonderen in der allgemeinen Gerichtsordnung enthaltenen Klagsachen und anderen in das Lohnrichteramt einschlagenden ebenfalls in diesem Gesetzbuche vorkommenden Gegenständen abgesöndert, und gegenwärtiges Werk in zween Theile abgetheilet, deren der erstere den Leitfaden, wie der Richter im allgemeinen bei den sich ergebenden Rechtsstreitigkeiten sich zu benehmen habe, zeiget; der Zweyte aber dem Richter den Fingerzeig giebt, wie er sein richterliches Amt bei der in mehrbesagt allgemeiner Gerichtsordnung enthaltenen besondern Klag- und anderen Gegenständen, nach der Vorschrift dieses Gesetzes, und nachgefolgt allerhöchst landesfürstlichen Patenten, Resolutionen, Dekreten und Verordnungen auszuüben habe.

Institutiones Juris Hungarici, præmissis ejusdem Historia ac Prolegomenis tres in libros divisæ. Posonii 1792. 4. (Tomus. I.) 1 fl. 36 kr.

Hi-

Historia Juris 167 S.
Prolegomena Juris Hungarici 44 S.
Juris Hung. Liber I. 119 S.

Durch dieses Buch, für dessen Verfasser Herr v. Fleischhacker, Professor des Ungrischen Rechts und Direktor an der Preßburger Akademie gehalten werden kann, wird einem bisher oft gefühlten Bedürfniß einer kurzen, systematischen und vollständigen Uebersicht des Ungrischen Privatrechts größtentheils abgeholfen. Huszty, Aszalay, Szegedi haben alle Mangel an Ordnung und bündiger Kürze; statt ihrer können wir nun mit vollem Recht dieses Buch, wenn es vollendet seyn wird, empfehlen. — Philosophischen Geist wird man ohnehin nicht in einem ersten Versuche dieser Art suchen. Die Geschichte des ungrischen Rechts theilt sich in 3 Perioden; wovon die erste von den Hunnen anfängt und bis zur Bekehrung der Ungern geht; die zweyte den Zeitraum zwischen Stephan I. und Wladislav den II. unter welchem Verböcz das Tripartitum verfaßt hat, begreift; die dritte den Faden bis auf unsere Zeiten verfolgt. Wir wundern uns billig,

lig, daß der Verf. noch immer, gemäß der verjährten Vermischung der Ungern mit den Hunnen, seine Geschichte von den letztern anfängt, und daß er bei den neuern Zeiten die Verdienste des Hr. Kovachich um unser Gesetzbuch und dessen Vollständigkeit nicht erwähnt. — Die Prolegomena entwickeln den Begriff des Rechts überhaupt; und zeigen dann die Quellen des Ungrischen Rechts an, nehmlich das Corpus Juris, die Gewohnheit, die Privilegien, die Entscheidungen der höchsten Reichsgerichte, und endlich die Statuten. Das erste Buch des Werks selbst beschäftigt sich ganz mit dem Recht der Personen. Das Sachen-Recht wird im zweyten Buch nachfolgen. S. 104. erklärt der Verf. die verschiedene Behandlung des Bauers in verschiedenen Gegenden von Ungern sehr schicklich daraus: daß die 1547 und 1566 gestattete Freyzügigkeit in dem Art. 13. 1608. post Coron. dergestalt beschränkt wurde, daß jedem Comitat freystehen sollte, über diesen Punkt seine eigene Vorschriften oder Statuta fest zu setzen.

Házi Orvos Szótárotska; az az: betü szerént Magyarúl szólló Orvos könyvets-

vetske. Írta Nedeliczi Váli Mihály Tsászári 's királyi Decretummal helyben hagyatott Botanicus Doctor, a' fö Méltóságú Monyoró Keréki Gróf Erdödi Györgynek, Magyar Ország' fö birájának, és Arany Gyapjas Vitéz Vrnak O Excellentziájának házi Orvosa. 1759. Györött &c. Kleines Wörterbuch der Hausarzneymittel, das heißt, ein nach dem Alphabet geordnetes Ungrisches Arzneybuch, von Michael Váli von Nedelicz durch ein k. k. Dekret approbirten Doktoren der Botanik, und Hausarzte Sr. Excellenz des hochgebohrnen Grafen Georg Erdödi von Monyorokerék, verfaßt im Jahre 1759. gedruckt zu Raab 1792. 200 Seit. in kl. 8. 20 kr.

Laut der Vorrede des ungenannten Herausgebers soll dieses Buch noch zu Lebzeiten des Verfassers von höhern Orten gebilligt, und ihm die Erlaubniß zum Druck desselben ertheilt worden sey. Die Kosten des Drucks soll ein patriotischer Bürger hergeschossen haben, um dem Bürger uud dem Landmann in Ungern ein Buch der Art in die Hände zu liefern. Der erste Theil geht die Bäume,

der

der zweyte die Pflanzen alphabetisch durch, und bemerkt deren Heilkräfte; ein Register der Krankheiten verweist sodann durch beygefügte Seitenzahlen auf die im Buche dagegen angeführten Hausarzneyen. Die Natur eines solchen Buchs bringt es mit sich, daß viel Wahres mit vielem Willkührlichen und Unwahren gemischt sey; und so dürfte es z. E. wohl noch Bestättigung brauchen Seit. 118. daß das Dekokt von Gladiolus die Wanzen vertreibt, oder S. 108, daß die mit ihrer Schaale gegessenen Linsen das Augenlicht schwächen.

A' Miniſter, egy érzékeny játék, öt felvonáſokban. Fordította Seelmann Károly &c. Der Miniſter, ein rührendes Schauſpiel in fünf Aufzügen überſetzt (aus dem Deutſchen des Freyherrn v. Gebler) von Carl Seelmann, Senator der kön. Freyſtadt Carlsburg. 8. Klauſenburg und Herrmannſtadt. 136 S. 20 kr.

Dem Vernehmen nach hat man zu Klauſenburg, welche Stadt jetzt zum proviſoriſchen Sitz des kön. Siebenbürgiſchen Guberniums be-

bestimmt ist, einen Anfang mit Aufführung ungrischer Schauspiele gemacht. Dieser Umstand hat in Siebenbürgen zu mehrern Uibersetzungen ausländischer Schauspiele in die Ungrische Sprache Anlaß gegeben; eine derselben ist die vorliegende, an Se. Excellenz den Landesgouverneur Grafen von Bánffy dedizirte Schrift. Man kennt es dem Styl des Verfassers an mehrern Orten an, daß er kein gebohrner gründlicher Unger sey; es sind uns sogar grammatische Unrichtigkeiten aufgestossen; wie Seite 35 birodalomba, statt birodalomban, und 73 haszontalan statt haszontalanúl oder hijáha. Ein Projektenmacher ist sehr schlecht durch Hozzá vetö gegeben. Von Druckfehlern ist selten eine Seite rein; so z. E. egésztelhetetlen statt engesztelhetetlen S. 101. und auf der letzten Seite Polgárnas statt Polgárnak.

Neue

Neue Bücher, welche keiner ausführlichen Anzeige bedürfen.

Französische Narreteien, oder Schwänke und Schnurren aus der neuen Revoluzionsgeschichte, wie solche entweder öffentlich in Frankreich gedruckt oder als Thatsachen erzählt werden. 1tes Stück 8. Wien 7 kr. Alle Sonnabende erscheint eine Fortsetzung.

Rede über die allgemeinen Bedrängnisse, gehalten bey wiederholter Andachtsversammlung um Abwendung eines verderblichen Krieges in der hohen Domkirche zu Brixen am dritten Adventsonntage 1792 vom Ordinärsonntagsprediger. 8. Brixen 1793. 7 kr.

Peter Vigil durch Gottes Gnade Bischof und des heil. röm. Reichs Fürst zu Trient, ꝛc. Markgraf von Castellar ꝛc. Aus den Grafen von Thun und Hochenstein. An den seelsorgtragenden ehrwürdigen Klerus. 8. Botzen 1793. 7 kr.

L. A. Hoffmanns, Herausgebers der Wienerzeitschrift, endliche Beurlaubung von dem Herrn Johann von Alxinger, berühmten Verfasser des Anti-Hoffmann. 8. Wien 1793. 15 kr.

Ludwigs Todtenmahl 8. Wien 1793. 12 kr.

Wiener Hof- und Staats-Schematismus 8. Wien 1793. geb. 2 fl. Mit dem Kommerzialschema 3 fl.

Nachrichten.

Wien: Die königl. Großbritanische und Churfürstlich Hannoverische Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen hatte auf den November 1792. aus dem historischen Gebiet der Wissenschaften folgendes Thema einer Preißabhandlung aufgestellt:

„ Die Erläuterung der Kriegszüge Trajans an der Donau (d. h. in Dazien oder in dem heutigen Siebenbürgen) aus geographischen und historischen Schriftstellern, wie auch aus alten Denkmählern. "

Die ausgesetzte Belohnung betrug funfzig Dukaten.

In den Göttingischen gelehrten Anzeigen vom 8ten December im 196 Stück liest man das Urtheil der Sozietät über die eingelaufenen Abhandlungen in folgendem:

Die Absicht, welche die Societät bey dieser Aufgabe hatte, daß einige historische Umstände aus dieser Zeit besseres Licht erhalten möchten, erreicht zu sehen, ist ihr angenehm. Es sind zwey Abhandlungen eingelaufen, eine früher (also Nr. I.), mit den Worten: Quanquam o! und einem halb durchrißnen Zettel, die andre später (also Nr. II.), mit den Worten: Magis in studiis homines timor quam fiducia decet. Beyde verrathen Männer, die in gelehrten historischen Forschungen bereits geübt sind; verschiedene Stücke, nicht nur der Kriegsgeschichte Trajans an der Donau, sondern auch die Geschichte der Geten und Dacier, haben

Er-

Erläuterungen und Berichtigungen durch sie gewonnen. Jede hat eigene Vorzüge; in jeder sind wieder Dinge, denen die Societät nicht beypflichten kann, oder solche, die nicht zur Frage gehören, die aber doch mit gelehrtem Fleiße ausgeführt sind, und mit Dank angenommen werden. Der Frage selbst haben indessen beyde überhaupt eine Gnüge gethan, nur in einzelnen Stücken die eine vollständiger, in andern wieder die andere; die Nr. II. hat an historischer Gelehrsamkeit, unermüdetem Fleiße nicht nur im Aufsuchen, Forschen und Zusammentragen, sondern auch in kritischer Prüfung und in der Anwendung des Aufgefundenen, eignes ausgezeichnetes Verdienst; sie macht bessern Gebrauch von der Säule Trajans, und giebt bessere Erläuterung davon, geht tiefer und genauer in die Getische und Dacische Geschichte hinein; dahingegen Nr. I. mehr Scharfblick, Kürze ohne Nachtheil der Deutlichkeit, und eine lichtvolle Darstellung als vorzügliche Eigenschaften voraus hat. Die Entscheidung mußte also schwer werden. Man nahm endlich den Gesichtspunct: Nr. I. hat sich nicht bloß als Geschichtforscher, sondern auch mit Anlage zum guten Geschichtschreiber gezeigt, und hat einen meist guten lateinischen Ausdruck und Vortrag. Die K. Societät hat also dieser Abhandlung Nr. I. mit dem Quanquam o! den Preiß, aber Nr. II. ein ehrenvolles Accessit zuerkannt; sie erwartet nun, daß der Verfasser der Ersten sich bekannt macht, und die Hälfte des durchrißnen Zettels einsendet; eben so gern wird sie den Namen des andern Verfassers öffentlich bekannt machen. Beyde Schriften verdienen den Druck, und wer-

werden den Freunden der Geschichte willkommen seyn.

Nach weitern Berichten aus Göttingen ist der Verfasser der Preißschrift Herr Professor Mannert in Altdorf, der durch die Geschichte der Nachfolger Alexanders des Großen, wie auch durch mehrere die Geographie der Alten betreffende Werke rühmlichst bekannt ist. Das ehrenvolle Accessit hingegen hat davon getragen Hr. Christian von Engel, Accessist bei der k. Siebenbürgischen Hofkanzley zu Wien, der schon wegen seiner vorigen literarischen Arbeiten, so wie auch wegen guter Verwendung im Allerhöchsten Dienst von Weiland Sr. Majestät Leopold dem 2ten in den Hungarischen Adelstand erhoben worden ist. Er ist nehmlich Verfasser einer Vergleichung der Cosaken und der Spartaner (welcher die philosophische Fakultät zu Göttingen, bei dem dort üblichen Wettstreit der Studierenden den Preiß einer goldnen Medaille von 25 Dukaten an Werth zuerkannte), einer Untersuchung über den Ursprung der ungarischen Nation (Wien bei Stahel 1791) und einer Geschichte von Halitsch und Wladimir (Wien bei Kaiserer 1792.) Dießmahl bleibt ihm wenigstens der Ruhm, einem Ausländer nicht die Ehre gelassen zu haben, der einzige gute Bearbeiter eines inländischen, die Oesterreichische Monarchie betreffenden gelehrten Gegenstandes gewesen zu seyn.

Lemberg: Hr. Kasimir Wohlfeil, Direktor der Lemberger Normalschule, hat ein pohlnisch-deut-

deutsches Wörterbuch verfaßt, welches vom höchsten Hofe gutgeheißen worden, und sich nun wirklich in der Pillerischen Buchdruckerey unter der Preße befindet. — Herr August Hoppe, Direktor der Kreisschule zu Bochnia, hat ein Lesebuch für Mädchenschulen geschrieben. — Herr Andreas Hilferding, Lehrer der 4ten Klasse, dessen Sorgfalt die Normalschule schon eine schöne Sammlung aus dem Steinreiche zu verdanken hat, hat abermals eine aus dem Pflanzenreiche zur Versinnlichung der Naturgeschichte zusammengebracht.

Von dem Oe. M. erscheint alle Sonnabende 1 oder 1 ½ Bogen. Man pränumerirt hierauf ganzjährig in Wien in der Dollischen Buchhandlung mit 3 fl. — Auf den Postämtern der k. k. Erblande mit 4 fl. 30 kr. Wegen Bestellung der angezeigten Bücher kann man sich an obige Buchhandlung wenden.